



**Stadtmuseum Brandenburg an der Havel**  
Ritterstraße 96  
14770 Brandenburg an der Havel  
[www.stadtmuseum.stadt-brandenburg.de](http://www.stadtmuseum.stadt-brandenburg.de)  
[museum@stadt-brandenburg.de](mailto:museum@stadt-brandenburg.de)  
03381 584501



# IKEBANA

## aus Brandenburg an der Havel

mit Gabriele Preibsch

21.05. - 06.06.2021



Beim Online-Rundgang entdecken Sie die Ikebana-  
Gestecke vom Internationalen Museumstag am  
16. Mai 2021:



Sie wollen Frau Preibsch persönlich kennenlernen und erfahren, wie Sie zu Ikebana gekommen ist?

Hier geht es zum Interview mit der Ikebana-Meisterin:



## **IKEBANA aus Brandenburg an der Havel**

Ikebana ist die alte japanische Kunst des Blumensteckens, die sich mit gestalteter und somit gezähmter Natur auseinandersetzt. Das Stadtmuseum Brandenburg an der Havel hat mit seinem Partner, dem Kleinkunstfestival hEimWeRTs, die Ikebana-Meisterin Gabriele Preibsch aus Brandenburg an der Havel eingeladen, sich von Kunstwerken aus der Sammlung zu eigenen Kreationen inspirieren zu lassen.

Der (fast) unvergänglichen Schönheit der Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts, von Karl Hagemeister bis Peter Schulz, steht die vergängliche Schönheit der zarten Blüten von Winden, Rapsblüten und Pfingstrosen gegenüber.

Am 21. und 28. Mai sowie am 4. Juni erneuert Gabriele Preibsch in der Ausstellung ihre Gestecke, deren Schönheit nach wenigen Tagen immer mehr verblasst.

In diesem Ausstellungsheft finden Sie daher die ersten Ikebana-Gestecke, die Gabriele Preibsch für den Internationalen Museumstag 2021 anfertigte.

Viel Spaß bei Ihrem Ausstellungsbesuch!



### **Am Birkenwald**

Karl Hagemeister (1848-1933) liebte die Natur in ihrer eher ungezähmten Spielart. Junge Birkenwälder mit ihren abwechslungsreichen Oberflächen finden sich immer wieder in seinem Werk, hier wirken die Bäume massiv und das Gemälde durch den dunklen Rahmen eher geheimnisvoll und düster.

Gabriele Preibsch kann die Faszination für das Material gut verstehen, denn ihre Birkenstämmchen hat sie schon lange in ihrem Materiallager. Sie freut sich, dass sie nun ihre Bestimmung in ihrem Arrangement finden. Wie einen lichten Wald hat sie die zarten Hölzer aufrecht angeordnet und lockert die Strenge mit zarten Rapsblüten auf, die sie von einem ihrer Spaziergänge in der letzten Woche mitgebracht hat.



### **Rau und derb trifft sanft und beschützend**

Eine Frau hockt in einer Stadtlandschaft und hat schützend die Arme um ihr Kleinkind gelegt. Ihm ist sie ganz zugewandt und es scheint, als nähme sie die raue Außenwelt kaum wahr. Der Titel "Verlassenheit" (Abandon) spiegelt die Isolation in der großen Stadt. Der Franzose George Lebeaut (1907 - 1986) schuf dieses Werk um 1960. Als Mitglied der französischen Resistance war er an der Befreiung von Ivry-sur-Seine, unserer Partnerstadt vor den Toren von Paris, beteiligt. Über sein künstlerisches Schaffen ist wenig bekannt.

Gabriele Preibsch entdeckte den eisernen Behälter aus dem Innenleben eines Rinnsteins bei einem Spaziergang. Hier symbolisiert er die Stadt: rau, kalt und unpersönlich. Die weiße Blüte spiegelt die Unschuld des Kindes, welches vom Grün der Blätter umgeben und gehalten wird.



### **Sommer an der Jahrtausendbrücke**

Das Leben in Brandenburg an der Havel spielt sich oft in der Nähe der Havel ab, dabei ist besonders die Jahrtausendbrücke ein Ort, der verbindet, der Ausblicke über den Fluss erlaubt und im Sommer von einem lauen Lüftchen umweht wird. Die Menschen flanieren, treffen Bekannte, Freunde und Familie und bleiben auf einen Schwatz stehen. Dieses Lebensgefühl hat Peter Schultz in seinem Werk "Sommertag an der Jahrtausendbrücke" trefflich eingefangen.

Auch Gabriele Preibsch kennt das Gefühl: "Was gibt es Schöneres, als an der Havel bei der Jahrtausendbrücke im Sommer zu sitzen. Die Menschen sind fröhlich und heiter. Ein Blütenreigen könnte es nicht besser wiedergeben." Die Form der Keramik erinnerte sie an eine Brücke.



### **Entenfeder an Treibholz**

Der Uferstrand mit seinem fast undurchdringlichen Bewuchs, der mitunter durch zartblühenden gelben Ginster oder mit aufgescheuchtem Niederwild variiert, ist ein häufiges Motiv im Werk des jagdliebenden Malers Karl Hagemeyer aus Werder.

Ikebana-Meisterin Preibsch findet im Wasser eine Verbindung zu ihrer Kunstform: "Wasser ist im Ikebana ein wichtiges Gestaltungselement. Ich habe ein Landschaftsarrangement gestaltet, in dem die Ente gerade verschwunden ist. Nur wer genau hinschaut, findet als Spur eine kleine Entenfeder am Treibholz. Grüne Wasserlinsen geben einen reizvollen Kontrast zum schwarzen Gefäß und den braunen Binsen."



### Sieben Blüten Rot

"Als ich das Stilleben von Thaczick sah, wusste ich sofort, dass ich hier den Unterschied zwischen einem westlichen Blumenarrangement und einem klassischen Ikebana-Arrangement zeigen möchte. Die Blumen auf dem Bild werden zur Gänze erfasst. Im Ikebana spielen Linienführung, freier Raum und das Gefäß eine große Bedeutung," erklärt Gabriele Preibsch. Jahreszeitig bedingt hat sie Pfingstrosen anstelle der Anemonen ausgewählt.

Zu H. Thaczick, dem Schöpfer des Bildes aus unserer Kunstsammlung können wir bedauerlicherweise nichts sagen. Das Stilleben zeigt sieben Anemonenblüten in einer Glasvase, die sich in der glänzenden Oberfläche spiegelt. Im Hintergrund bläht ein lauer Windzug die feinen Vorhänge.



### Von Winden und Wicken

Zart und anmutig, dabei etwas windzerzaust zauberte Karl Hagemeyer (1848-1933) die Blüten der Wicken in sein Bild. Im Hintergrund ist ein Gewässer zu erkennen, etwas unscharf, damit der Betrachter seinen Blick nicht von den zarten Blüten abwendet.

Als Meisterin ihres Faches fragt sich Gabriele Preibsch, welche der so unterschiedlichen Winden und Wicken der märkische Impressionist wohl gemalt hat? An der Wicke fasziniert sie ihr eigenwilliger Wuchs und die Schönheit der zarten Blüten.